



- Einladung zu den Vereinsmeisterschaften
 - Einladung zur Spartenversammlung
- VERSCHOBEN**

Stillstand

Derzeit quillen die Medien über mit Meldungen über Corona. Auch in unserer Gazette hat es das Virus auf die Titelseite gebracht.

An dieser Stelle sollte ursprünglich ein Bericht über das bevorstehende Treffen mit unseren Gästen aus La Flèche stehen. Das wurde Ende März – ebenso wie die Olympiade in Tokio – abgeblasen.

So füllen auf dieser Seite die Maßnahmen von TTVN und Regierung die Zeilen. Am Freitag, 13. März setzte der niedersächsische Verband alle Punktspiele und andere Wettbewerbe zunächst bis zum 17. April aus. Als erstes von dieser Anordnung waren unsere Mannen um Captain Waldemar Gottschick betroffen, die am "Absagetag" in Ahnsen hätten antreten sollen. Dieses vorentscheidende Spitzenspiel um die Meisterschaft, SVO 2 galt als Favoriten, musste ausfallen – Nachholtermin offen. (Am 1. April erfolgte vom Verband die Entscheidung, dass die Saison für beendet erklärt wird und die Tabelle vom 13. März als Abschlusstabelle gilt.) Noch am gleichen Tag wurde über unsere Homepage verbreitet, dass wir uns dem Schritt des TTVN anschließen und den Trainingsbetrieb einstellen. Am folgenden Montag schloss die Stadt Obernkirchen die Schäfchen-Halle (erst einmal bis zum 18. April).

Nach einigem Hin und Her wurde kurzfristig unsere für den 17. März anberaumte „La Flèche-Ausschusssitzung“ im Vereinsheim abgesagt. Parallel dazu spekulierten wir eh darüber, dass der Besuch nicht stattfinden würde. Und tatsächlich erfolgte am 23. März die Absage durch die Stadt Obernkirchen. Mittlerweile durfte eine für Ende März/Anfang April geplante Vorstandssitzung – u.a. zur Vorbereitung der Spartenversammlung – von staatswegen sowieso nicht mehr stattfinden. Es

wurde ein „umfassendes Kontaktverbot“ verhängt, demnach dürfen sich im öffentlichen Raum höchstens 2 Personen aufhalten.

Wie in nahezu allen Bereichen von Gesellschaft und Wirtschaft, so greift der SARS-CoV-2-Erreger auch bei uns massiv ein und bremst unser Freizeitverhalten aus. Ob in dieser robusten Form zu Recht, darüber sind sich nicht alle einig.

Wie geht's weiter?

Seit jenem 13. März ruht bei uns der Betrieb. Maßgeblich dafür wurde die „Niedersächsische Verordnung über die Beschränkung sozialer Kontakte zur Eindämmung der Corona-Pandemie“ vom 7. April. In der Verordnung wird aufgelistet, welche Örtlichkeiten „für Publikumsverkehr und Besuche“ geschlossen sind. Darunter fallen neben „Prostitutionsstätten, Bordelle und ähnliche Einrichtungen“ auch „öffentliche und private Sportanlagen“. Ebenso „verboten sind Zusammenkünfte in Vereinseinrichtungen und sonstigen Sport- und Freizeiteinrichtungen“. Diese Verfügung ist am 20. April ergänzt und verlängert worden bis zum 6. Mai 2020. So konnten unsere anberaumten Vereinsmeisterschaften nicht durchgeführt werden. (Wünschenswert wäre ein neuer Termin zu Beginn der Saison 2020/21.)

Laut langfristiger Planung sollte am 11. Mai unsere Jahreshauptversammlung stattfinden. Aktuell können wir wohl davon ausgehen, dass die Durchführung der Spartenversammlung zu diesem Zeitpunkt keine Akzeptanz bei einer Vielzahl von Mitgliedern findet, sodass auch sie in die neue Saison verschoben wird. Und wer weiß schon, ob die Obrigkeit die „Verordnung“ nicht ein drittes Mal verlängert hätte?

Pessimisten gehen davon aus, dass es vor der Sommerpause keinen Hallensport mehr geben wird. Ob es überhaupt eine Wettkampfsaison 2020/21 geben wird?

Initiiert vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) hat der Deutsche Tischtennis-Bund einen Maßnahmenkatalog erarbeitet für die behutsame Wiederaufnahme des Tischtennissports. Er umfasst 24 Punkte für Training und Wettkampf. Darunter

- räumliche Trennung aller Tische durch Umrandungen (12 x 6 m)
- fest eingeteilte Trainingspaarungen

- 10minütige Pause nach jedem Spiel,
- um kontaktlosen Wechsel zu ermöglichen und Schläger, Bälle, Tische zu desinfizieren (nach jeder Paarung)
- keine Doppel
- Spieler einer Paarung nutzen jeweils einen eigenen Ball, den nur er/sie berühren darf, daher müssen sich beide Bälle deutlich voneinander unterscheiden (z.B. weiß/orange).

(Alle Punkte nachzulesen unter <https://www.mytischtennis.de/public/national/14621/dttb-gibt-empfehlungen-zur-rueckkehr-an-tisch-nach-lockerung/> - hjm)

Nach diesen Empfehlungen des DTTB, gedacht für politische Entscheidungsträger, würde man mir den Tischtennissport gehörig vergällen. Das berühmte „Chlorhuhn“ lässt grüßen. Wähnt man sich – ganz im Sinne unserer „Vollkasko-Mentalität“ – auf den Weg zu alttestamentarischen Lebensaltern, indem man glaubt, alle Bakterien, Viren und andere Krankheitserreger vom Menschen fern halten zu können? Wir müssten unsere Riege der Verantwortlichen um einen „Hygiene-Blockwart“ erweitern, der die Einhaltung der Maßnahmen überwacht. Der Marsch in die – zumindest temporäre – Virokratie ist im vollen Gange.

Oben sind nur die krassesten Aufzählungen wiedergegeben, ohne altbekannte Selbstverständlichkeiten, die man schon von Grippewellen kannte, wie Abstands- und Hygieneregeln. (Übrigens: Als Bezugsgröße auf die täglich vermeldeten „COVID-19-Todesfälle“, weise ich gerne auf die rund 25 000 Toten in Deutschland durch die Influenza-Epidemie von 2017/18 hin, lt. RKI.)

Ebenso nicht angeführt der Punkt, dass „für Angehörige von Risikogruppen ... geschütztes Training angeboten“ werden soll. Da schauen wir doch einmal auf unseren Altersdurchschnitt und sagen: „Ade Miteinander mit unserer U-50/U-60-Minderheit!“

Ich meine, dass unser TT-Sport keine Seuchenschleuder darstellt. Wir können vom Aufbau bis zum Après-TT Abstand halten, vorübergehend auf Duschen verzichten und – wer will – auf Geselligkeit.

Zwischen Fahrlässigkeit und Überreaktion sollte man mit gesundem Menschenverstand einen gangbaren Weg finden können. Stillstand ist für den Menschen nicht gut, Faust sollte dafür seine Seele hergeben.

(Hajo Mevert, „Methusalem“ von SVO 1)

Abrupter Saisonabschluss trifft zwei unserer Teams hart

Am 16. April erklärte der TTVN die Tabelle vom 13. März als Abschlusstabelle der Saison 2019/20. Alle Teams auf Auf- und Abstiegsplätzen sollen auf- bzw. absteigen. Alle potenziellen Relegationsteilnehmer werden zu Siegern erklärt, d.h., allen Tabellenzweiten wird die höhere Spielklasse angeboten, alle Tabellenachten bleiben.

Für besondere Härtefälle in den Tabellen hat der TTVN beschlossen, die Quotientenregelung anzuwenden. „Für die Entscheidung über den Härtefallantrag wird ausschließlich eine modifizierte Abschlusstabelle herangezogen. Diese wird aus der Abschlusstabelle vom 13.03.2020 gebildet, indem alle Mannschaften nicht nach Pluspunkten und ggf. Minuspunkten gereiht werden, sondern nach dem Quotienten aus Pluspunkten geteilt durch die ausgetragenen Mannschaftskämpfe. ... Wenn eine Mannschaft dann – im Gegensatz zur Abschlusstabelle vom 13.03.2020 – auf einem Aufstiegs- oder Nichtabstiegsplatz ... steht, wird dem Antrag ihres Vereins entsprochen.“ So zu lesen im TTVN-Newsletter vom 16. April.

Ohne diese Quotientenlösung ergäbe sich eine spürbare Benachteiligung für unsere Zweite um Captain Waldemar Gottschick. Zum Zeitpunkt der Deadline führte Ahnsen die Tabelle an mit 18:4 Punkten (11 Spiele), gefolgt von SVO II mit 14:2 (8). Gemäß einer Quotientenregelung ginge die Stafelmeisterschaft an unsere Jungs mit 1,75 : 0,25. Ahnsen käme auf 1,64 : 0,36. Auch auf Grundlage einer Berechnung nach „Fußball-Punktevergabe“ lägen Waldemars Mannen mit 2,5 (insg. 20 Punkte) zu 2,36 (26 Pkt.) vorne. Allerdings soll die Quotientenregelung nur bei Auf- und Abstiegsfällen angewandt werden. Doch hier erscheint die Sache kompliziert. In der 2. KK soll es nur einen Aufsteiger geben. Wer soll das sein? Der faktische Meister oder der rechnerische?

Bei allen anderen SVO-Teams wäre die Quotientenregelung ohne Relevanz. Danach wäre auch SVO 1 abgestiegen: Vergleich SVO 1 mit dem „rettenden Ufer“ Hohnhorst II 0,38 : 1,62 zu 0,71 : 1,29 (Fußball-Punktevergabe 0,44 zu 1,0). (hjm)



Das sagt der Trainer zur »langen Noppe«

In der Bier- und Brause-Runde am Trainingsende wird unter den üblichen Verdächtigen viel schwadroniert. Über Gott und die Welt, doch auch spezifische Fachthemen kommen nicht zu kurz. So war die Benutzung der Noppe – hier der „langen“ Noppe – Gegenstand eines Gesprächs. Es gipfelte in der Frage: „Sollte man jungen, entwicklungsfähigen Spielern nicht besser von der langen Noppe abratet?“ Bekanntlich bedient sich neben Holger Neumann nun auch Lukas Rohlfing dieses Materials.

Unser Trainer Heiko Eilers nimmt dazu Stellung:

»Ich hatte einen guten Dozenten während meiner Lehrgänge zum C-Trainerschein. Benne Lauckmann, A-Lizenz-Trainer vom TTVN, die „lebende Legende“, wie er dort vom Team bezeichnet wird. Er hat uns Lehrgangsteilnehmern sehr deutlich gemacht, dass jeder Belag eine Alternative ist und wir mit Vorurteilen aufhören sollen. Ich könnte das ja auf den einfachen Satz reduzieren: „Wer siegt (mehr Punkte sammelt) hat recht“. Auf Lukas bezogen meine ich, dass die Noppe gut zu seinem Spielstil passt. In der Hinrunde hat er gegen den Luhdener Leisner mit altem Schläger zu -2, -7, -6, in der Rückrunde -12, -9, -9 gespielt / verloren. Dass Lukas nur aufgrund der langen Noppe so viele Punkte mehr erkämpft hat,



ist wohl kaum möglich, da Leisner ein „alter Hase“ (A-Lizenz-Trainer) ist, der mit Sicherheit die Eigenschaften dieses speziellen Belags kennt. Somit ist es Lukas Spielfähigkeit mit der langen Noppe, die ihm das „Mehr“ an Punkten gebracht hat. Lukas ist kein Angriffsspieler. Er mag ganz einfach lieber Abwehrtechniken anwenden. Sicher sollte er seine „Gurkenschläge“ nur als „Notschlag“ einsetzen.

Für jeden Tischtennispieler ist es wichtig, dass er Spaß an unserem Sport hat; ob mit oder ohne Noppe! «
(hjm/hei)

Kein Aprilscherz: Videobeweis auch im Tischtennis

Dass in Betrugssportarten wie (Profi)Fußball der Videobeweis eingeführt werden musste – Beispiele das „Tor“ von Thomas Helmer (1994, Bayern München; Ball kullert neben dem Tor ins Seitenaus), das Phantomtor von Stefan Kiesling (2013, Bayer Leverkusen; Kopfball von außen durch ein Loch im Tornetz) –, ist nachvollziehbar. Aber im fairen Tischtennis-Sport? Dazu wird hier auszugsweise ein Text von *myTischtennis.de* vom 15.1.2020 wiedergegeben:

» "Table Tennis Review" – das ist der Name des Videobeweises im Tischtennis, den die ITTF bei den Grand Finals im Dezember zum ersten Mal auch offiziell angewandt hat. Von Seiten der Spieler seien positive Rückmeldungen zum Videobeweis gekommen, heißt es in der ITTF-Pressemitteilung.

Bei den Grand Finals in Zhengzhou war u. a. schon Timo Boll mit dem Videobeweis in Berührung gekommen. Im (mit 2:3 verlorenen) Doppel-Halbfinale gegen die Taiwaner Liao Cheng-Ting und Lin Yun-Ju war ihm ein Aufschlag 'abgezählt' worden

aufgrund angeblich zu geringer Wurfhöhe. Boll entschied sich dafür, das Ganze noch einmal im Video überprüfen zu lassen, und bekam Recht: Er hatte den Ball 17,2 Zentimeter hochgeworfen und damit die nötigen 16 Zentimeter übertroffen.

Insgesamt kann der Videobeweis nach aktuellem Stand bei zwölf verschiedenen Schiedsrichterentscheidungen zum Einsatz kommen, angefangen von Kantebällen über sämtliche Vergehen bei Aufschlägen bis hin zu Körperberührungen bei Schlägen. Allerdings können momentan nur Entscheidungen angefochten werden, die als Fehler oder Punkt gegen einen Spieler gewertet wurden. Eine Challenge einzufordern, ohne

dass der Schiedsrichter zuvor eingegriffen hat – also beispielsweise einen vermeintlich falschen Aufschlag des Gegners zu monieren –, das ist noch nicht möglich. Das ITTF-Exekutivkomitee beschloss, dass der Videobeweis auch bei größeren ITTF-Turnieren ("Major Events") im Jahr 2020, darunter den Olympischen Spielen in Tokio, zum Einsatz kommen werde. « (hjm)



Auf dieser Seite 4 der „Aprilausgabe“ waren normalerweise Einladungen und Tagesordnung unserer JHV zu lesen.

Aus oben erwähnten Gründen muss das in diesem Corona-Frühjahr entfallen.

Aus den üblichen „Zwischentabellen“ sind dieses Jahr „Abschlusstabellen“ geworden.

SVO 1

Kreisliga B

1	Stadthagen/Lüdf. (SG) II	14	25:3	123:78
2	Victoria Lauenau	15	21:9	112:77
3	TuSG Wiedensahl	16	19:13	119:105
4	TSV Riepen	13	17:9	99:74
5	TSG Ahe-Kohlenstädt II	15	17:13	110:91
6	TuS Kreuzriehe-Helshsn.	14	13:15	105:106
7	TV Bergkrug IV	15	13:17	98:113
8	TuS Germ. Hohnhorst II	14	10:18	76:106
9	Luhdener SV II	16	7:25	86:129
10	SV Obernkirchen	16	6:26	87:136

SVO 2

2. Kreisklasse A

1	TSV Ahnsen	11	18:4	92:45
2	SV Obernkirchen II	8	14:2	70:39
3	Stadthagen/Lüder. (SG) III	10	13:7	77:52
4	MTV Rehren/Ohn. (SG) III	10	8:12	63:71
5	Beckedorf/Sachs. (SG) II	9	7:11	51:66
6	SC Deckbergen-Schbg. IV	10	5:15	47:80
7	TSV Hagenburg IV	10	3:17	39:86

SVO 3

3. Kreisklasse B 4er

1	SC Auetal	13	25:1	90:27
2	MTV Messenkamp III	12	19:5	72:34
3	TSV Liekwegen	11	18:4	70:16
4	TTC Strücken II	10	10:10	47:46
5	SV Obernkirchen III	13	7:19	39:76
6	TuS Conc. Hülsede II	13	6:20	36:84
7	TSV Ahnsen II	11	5:17	35:66
8	Victoria Lauenau IV	11	4:18	32:72

SG Damen

Kreisliga

1	TSV Hagenburg	8	11:5	40:20
2	Obernkirchen/Sülbeck (SG)	7	10:4	37:24
3	SC Deckbergen-Schbg. IV	7	10:4	36:26
4	TuS Jahn Lindhorst II	8	7:9	31:36
5	SG Rodenberg II	8	0:16	10:48

Datum des letzten Federstrichs: 27.4.2020

Gleichstellung von Frauen und Männern – Frauenquote

Neulich war im „Aktuellen Sportstudio“ DFB Präses Keller eingeladen, dazu wurde ein Bild des derzeitigen DFB-Vorstandes gezeigt. Was fiel auf? Eine einzige Frau unter lauter Männern. Das wurde von der Moderatorin heftig kritisiert. Da fuhr mir der Schrecken in die Glieder. Wie sieht das bei uns aus! Nur Kerle in der Spartenleitung. Sollte ich das Bild auf der Homepage sofort löschen? Um die wahren Geschlechter der Herren zu verschleiern, die Vornamen nicht mehr ausschreiben? Wäre es nicht angebracht, in einer Geste der Noblesse meinen Posten in der Spartenversammlung an eine Frau abzutreten? Oh nein, nicht *Noblesse*, das könnte ja schon wieder als herabwürdigend gegenüber der Damenwelt interpretiert werden. Aus *Einsicht!*

Wir müssen das Versagen von Politik und Wirtschaft nicht nachahmen. Hierzulande ist etwa jeder zweite Mensch eine Frau. Doch trotz dieser perfekt austarierten Frauenquote, ist das weibliche Geschlecht in Führungspositionen unterrepräsentiert. Hier stellt sich zwangsläufig die Frage: „Könnten wir den nächsten Weltkrieg gewinnen, wenn wir Frauen in die Panzer setzen und sie rückwärts einparken ließen? Oder würden wir ihn mit dieser Maßnahme sogar verhindern?“ (Lt. Faktenscheck im „Postillon/postillleaks“)

Schließen wir uns den Forderungen aus feministischen Kreisen an, letzte Bastionen männlicher Dominanz zu schleifen: Frauenquote für Strafgefangene, Frauenquote in der katholischen Kirche – um nur zwei Beispiele zu nennen.

Seien auch wir Vorbild und installieren mehr Weiblichkeit in unsere Spartenleitung. Denkbar wäre maximal ein Alibi-mann. Dirk G. eignete sich vortrefflich für diese Funktion, verfügt er doch von Zuhause aus über genügend Erfahrung mit weiblicher Mehrheit.

In der Spartenversammlung sollten wir die richtigen Weichen dafür stellen! (Hajo Mevert)



SVO 4

4. Kreisklasse 4er

1	MTV Messenkamp IV	13	20:6	83:43
2	Beckedorfer SV/Sachs. (SG) III	13	20:6	79:52
3	Luhdener SV IV	12	19:5	75:38
4	SV Obernkirchen IV	14	15:13	69:67
5	TV Bergkrug VIII	14	13:15	74:74
6	SG Rodenberg VI	12	12:12	61:59
7	TSV Ahnsen III	14	8:20	51:85
8	TuS Jahn Lindhorst IV	14	6:22	50:87
9	TSV Algesdorf IX	12	5:19	37:74
10	Stadthagen/Lüdersfeld (SG) V			zurückgezogen am 07.12.2019